

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bräutigam auf Probe

Humoreske von Hans Jung

(Fortsetzung und Schluß.)

Mr. Fisher ließ sich nicht blicken. Und der Engel Daisy blieb gleichfalls unsichtbar. Alles wäre zu ertragen gewesen, aber nicht das Fernbleiben der Geliebten.

Der schöne Josi ließ inzwischen seine Villa aufs prunkvollste ausstatten und wollte sie in drei Tagen beziehen.

Am Abend vorher erschien Daisy.

„Weshalb bleiben Sie nicht bei mir, mein Fräulein? Es ist doch Ihre Pflicht, meine Ausgaben zu kontrollieren.“

„Solange Sie in Nizza sind, habe ich keinen Grund, mein Herr, Sie zu beaufsichtigen. Man erfährt ja auch so, wie exzentrisch Sie sind.“

„Solange ich in Nizza bin . . . Wie geht es übrigens meiner Braut?“

Der Engel Daisy lachte.

„Danke. Ausgezeichnet.“

„Finden Sie die Dame nicht auch entsetzlich häßlich?“

„Ich habe mir kein Urteil zu erlauben, und die Höflichkeit Ihnen gegenüber verbietet mir, meine Ansicht auszusprechen.“

Es wurde höchste Zeit, dem Amerikaner einen Streich zu spielen.

Fort also aus Nizza! Josi beauftragte

einen Rechtsanwalt, die Villa mit der ganzen Einrichtung wieder zu verkaufen. Er fuhr inzwischen nach Genua und erwarb eine herrliche Motorjacht, mit der er eine Weltreise antreten wollte. Die hübsche Sekretärin mußte ihn nach dem Vertrag mit dem Diener John begleiten.

Eine glänzende Lösung!

Und sogar zwei Millionen Dollar kostete die Jacht. Herrlich.

Der Rechtsanwalt in bester Laune. Nach Abzug aller Speesen und Unkosten hatte Josi am Verkauf der Villa über eine Million Franken verdient.

„Herr! Habe ich Ihnen gesagt, daß ich etwas verdienen will?“

„Das ist doch, mein Herr . . .“

„Wie können Sie mich nur in solche Verlegenheit setzen.“

Der Rechtsanwalt flüchtete. Solch ein Klient war ihm noch nicht vorgekommen.

In zehn Tagen war das Schiff startbereit. Es hatte geslaggt, als Daisy mit John an Bord kam. Der verärgerte Mr. Fisher reiste am gleichen Morgen nach New York zurück und bedauerte, daß er dies eine Mal „seinem Engel“ nicht widersprochen hatte.

Josi hatte das Glück, seine vermeintliche Braut nicht mehr begrüßen zu müssen. Dafür fand er in seiner Kabine ein großes Pastellbild von ihr. Das hatte der Engel Daisy besorgt, ohne daß Mrs. Fox, die Vogelscheuche, eine Ahnung davon hatte. Es durfte nicht von der Wand genommen werden, bis Josi mit Daisy heimgekehrt war.

Welch eine himmlische Reise durch das blaublauwe Meer! Windstille und glückliche Fahrt. Stündlich die Gegenwart dieses bezaubernden Mädchens, das als guter Kamerad ihm bei allen Maßzeiten Gesellschaft leistete.

Josi bereute seine Dummheit, sich auf Mr. Fishers Vorschlag eingelassen zu haben, denn nach den Märchenmonaten mußte ein schrecklicher Kagenjammer folgen.

Aber ohne die Braut hätte er auch nicht das Glück gehabt, mit der Sekretärin zusammen zu sein, unerhörten Reichtum verschwenden zu können.

Zum Teufel! Beinahe hätte man das vergessen. Man steuerte auf dem Atlantic herum und vergaß die Hauptpflicht, Geld auszugeben. Man mußte an Land, man mußte unter Menschen.

F. WOLFF & JOHN KARLSRUHE-BASEL



KALODERMA
SEIFE
PUDER
GELEE



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60
Kinderschühli 22-26 7.—
Sonntagschuhe Wichsleder 26—29 8.80 30—35 10.60
36 38 15.—
für Knaben 36—39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26—29 11.80 30—35 13.80
Frauen-sonntagschuhe Boxleder, 36—43 19.—

Damensiefel in fein Box-calf 36 43 23.50

Herrenschuhe Derby Boxleder 40—48 23.—

Herren-Sportschuh Chromrind, vorn Lederfutter 40—48 32.—

Bergschuh la Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschlag 40—48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog! Schuhhaus u. Versandgeschäft Wilh. Gräb A.-G., Zürich



ABC lithes
Aberle & Steiner & Co
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPPIE

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dähler

Eine führende Zeitschrift im politischen und geistigen Leben der Schweiz

12 Hefte im Jahr mit ca. 800 Seiten

Bezugpreis: Jährlich Fr. 16.—; vierteljährlich Fr. 4.25; Einzelhefte Fr. 1.50. Für das Ausland Fr. 2.40 Portozuschlag.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder beim Verlag Zürich, Stöckerstraße 64 (Einzahlung auf die Postrechnungen von Gebrüder Leemann & Co. A.-G., Zürich, VIII 2323, gilt als Bestellung.

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft | Lebensversicherungs-Gesellschaft

34 | Za 28.5g

Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen | Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur



FABBRICA-TABACCHI in BRISSAGO
DIRETTORE: A. BRESSANI GEGRÜNDET 1847

Die Schöpferin der allein echten **Brissago - Cigarren** mit dep. blauen Ring